

Die stillsten Stunden

Wenn wir einen kurzen Blick auf unser Leben werfen, so finden wir bald, dass seine entscheidenden Augenblicke nicht die waren, in denen wir salbungsvolle Worte sprachen oder große Taten vor den Augen unserer Mitmenschen vollbrachten. Nein, die wichtigsten Stunden unseres Lebens waren in Wirklichkeit durchweg unsere stillsten Stunden.

Denn in der Stille der Seele bereiteten sich langsam die kühnen Entschlüsse vor, die andere oft auf eine plötzliche Initiative zurückführen. Still und unbemerkt arbeiten die dunklen Mächte der Zerstörung und des Verfalls. Ebenso still reifen im tiefen Schweigen der Seele jene edlen Gesinnungen hochherziger Treue, die auch schwere Prüfungen bestehen.

Was wir wahrnehmen, ist nichts im Vergleich zu dem, was in uns verborgen lebt und wirkt.

Pierre Charles SJ

- Welche Erfahrungen habe ich im Laufe meines Lebens mit der Stille gemacht?
- Wo suche ich die Stille? Wo meide ich sie?
- Gibt es in mir so etwas wie eine Sehnsucht oder ein Bedürfnis nach (mehr) Stille? Wie gehe ich mit dieser Sehnsucht / diesem Bedürfnis um? Was erhoffe ich mir? Was befürchte ich?
- Bin ich wach – nach innen? Wach für das, was in mir „verborgen lebt und wirkt“?